Büchervergleiche

Autor(en): **Feuerbach, Ludwig**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-395796

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abb. 18. Georg Minne:
Illustration zu Maeterlinck, Schwester Beatrix, 1899.

illustriert er Texte von Maeterlinck mit Holzschnitten, deren Linienfluß in weiten Schwingungen die Gestalten umhüllt, sie abschließt in menschenferner Einsamkeit und überweltlicher Sehnsucht nach dem Au-de-là (Abb. 18).

Das Unbehagen des Daseins, die Heimatlosigkeit in der Welt sind typische Merkmale des Fin de siècle, wie auch Vereinsamung und Unfähigkeit der Einordnung in ein soziales Gefüge zu ihm gehören. Nicht mehr bodenständig, nicht mehr im Alltag verankert, aber auch nicht im Schutz des Glaubens geborgen, treibt der Einzelne im All, ein welkes Blatt, das der Sturmwind mit sich führt, wie ihm beliebt. Zwei Wege sind es, die immer wieder beschritten werden, um diesem Zustand, der als Übergang empfunden wird, zu entfliehen: das Versinken im Rausch, die Hingabe an das Dämonische, die Auflösung ins Nichts, wie sie Sinnlichkeit und Schönheitskult, Getriebensein und Hemmungslosigkeit, Dementia und Selbstmord bekunden, und das Sehnen nach dem Jenseitigen, die Hingabe an das Göttliche, das Aufgehen im All der Schöpfung, wie sie Gebet und Symbolismus, Askese und Hinwendung zu haltgebender Gläubigkeit, Demut und Hinnahme allen Geschehens aufzeigen. Beide Wege, beide Richtungen des Fin de siècle sind auch in der Buchkunst verfolgbar, deren Ausdrucksformen, Symbolismus und Dekadenz, sich als äußere Merkmale antithetisch gegenüberstellen ließen, die jedoch innerlich nicht voneinander geschieden werden können, da sie erst in ihrer Durchdringung und Verbindung den vollen Akkord der Fin-de-siècle-Kultur ausmachen.

Ludwig Feuerbach (1804 – 1872) | Büchervergleiche[1]

Es geht den Büchern wie den Jungfrauen. Gerade die besten, die würdigsten bleiben oft am längsten sitzen. Aber endlich kommt doch einer, der sie erkennt und aus dem Dunkel der Verborgenheit an das Licht eines schönen Wirkungskreises hervorzieht.

Je mehr sich unsere Bekanntschaft mit guten Büchern vergrößert, desto geringer wird der Kreis von Menschen, an deren Umgang wir Geschmack finden.

[1] Aus «Schriftsteller und Mensch», 1834.